

Johann Heinrich Völcker

**Bey Dem Hohen Gebuhrts-Festin Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
Herrn Adolph Friederichs III. Hertzogen zu Mecklenburg ... Als Dasselbe zur
allgemeinen Freude des gantzen Landes/ den [] Anno 1722. einfiel, Wolte seine
unterthänige Pflicht zu Tage legen Ihro Hochfürstl. Durchl. Unterthänigst-
gehorsamster Knecht Joh. Henr. Völcker, Philos. & LL. Stud.**

Rostock: gedruckt bey Niclas Schwiegerau, 1722

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1794930884>

Druck Freier  Zugang



Q F 17. 28 1722

Bey dem Hohen Bebuhrt's-FESTIN Des Durchlauchtigsten Fürsten und SSR R S, Herrn Adolph Friederichs III. Hertzogen zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden / Schwerin und Razeburg / auch Grafen zu Schwerin / der Lande Rostock und Stargard Herrn /

Als
Dasselbe zur allgemeinen Freude des ganzen
Landes / den Anno 1722.
einsiel,
Wolte seine unterthänige Pflicht
zu Tage legen

Thro Hochfürstl. Durchl. Unterthänigst - gehorsamster Knecht Joh. Henr. Böleker, Philos. & LL. Stud.

ROSTOCK, gedruckt bey Niclas Schwiegerau, E. E. Rahts Buchdr.

(87)



der Heilige und Heiliger Geist

Straube / Theurer Fürst , und
Herr voll Mater Treue !
Dß sich Dein Unterthan / Dein
Knecht und Landes-Kind /
Ben Deinem Wiegen-Fest nebst anderen erfreue ;
Dß sich gebücktes Kraut ben Hohen Ge-
dern find't.

Vertrage / Gnädigster ! den Klang verwirrter
Santen /
Und schau mein Können nicht / das Wollen
aber an.

Ich lebe jetzt entfern't von all den'n Fröligkeiten /
Die Dein vergnügtes Fest dem Streliz ge-
ben kan.

Mein

Mein Ohre höret nur / das Aug darff nicht erblicken /
Die Seegen - volle Lust / die Dein Gebuhrts-
Tag schafft /
Was and're ganz erfreu't / wil mich nur halb erqbicken /
So hat (den'n Worten nach) mein Reim nur
halbe Krafft.
Ach aber soltestu / Mein Fürst , mein Herz
sehen /
Wie es / so jung es ist / Dein Hohes Wohl
begehrt /
Und wie es DIR allein wil zu Gebohte stehen /
Erhielte meine Schrift davon den ganzen
Wehrt.
Doch Dein Erlauchter Geist ist gleich der
guldnen Sonnen /
Die Kleinigkeiten auch / mit ihrem Licht bestrahlt ;
Dir lieget auffgedeckt was Treue hat gesponnen /
Du kennst ein unniß Holz mit Firniß übermahlst /
So schau / Durchlauchtigster ! mit einem Gna-
den-Blicke /
Da Dein Gebuhrts-Fest Dich nebstd Deinem
Volck erfreu't /
Auf diese treue Schrift und auf den Knecht zurücke /
Der DIR dieselbige in tieffster Demuht wenhyt .
Ich lebe ja allhier negst Gott aus Deiner Hulde /
Und diese prophezen't mir lauter Sonnenschein /
Du giebest / Milder Fürst , da ich noch nichts
verschulde /
Wiewohl war es Verdienst / kont' es nicht Hulde
seyn .

Hier

Hier starrt mein blöder Sinn ; ich soll / und kan
nicht schreiben/

So Hohe Gnade sezt nach billig ausser mich/
Denn wo Verwirrung wil der Sinnen-Uhrwerck
treiben/

Da fehlet alle Krafft / es gehet wunderlich.
Ermuntre dich / mein Geist / du kanst hiezu nicht
schweigen/

So Hohe Wolthat wil / daß man sie recht ver-
steh't/

Und wo du deine Pflicht nicht kanst mit Worten
zeigen/

So hat dein Fürst ein Herz / das dein Herz
nicht verschmäh't.

Gott nimmt kein Opfer an das blosse Lippen
bringen/

Und hierin sind ihm auch der Erden Götter gleich;
Demnach soll dieser Wunsch aus Herzens-Grunde
dringen :

Leb lange , leb beglückt , leb Adolph
Sriedereich.



Mein Ohre höret nur / das Aug darff nicht erblicken /
Die Seegen - volle Lust / die Dein Gebuhrts-
Tag schafft /
Was and're ganz erfreu't / wil mich nur halb erquicken /
So hat (den'n Worten nach) mein Reim nur
halbe Krafft.
Ach aber soltestu / Kein Fürst , mein Herz
sehen /
Wie es / so jung es ist / Dein Hohes Wohl
begehrt /
Und wie es DIR allein wil zu Gebohte stehen /
Erhielte meine Schrift davon den ganzen
Wehrt.
Doch Dein Erlauchter Geist ist gleich der
guldnen Sonnen /
Die Kleinigkeiten auch / mit ihrem Licht bestrahlt ;
Dir lieget außgedeckt was Treue hat gesponnen /
Du kennst ein unmüß Holz mit Firniß übermahlst /
So schau / Durchlauchtigster ! mit einem Gna-
den-Blicke /
Da Dein Gebuhrts-Fest Dich nebst Deinem
Volck erfreu't /
Auf diese treue Schrift und auf den Knecht zurücke /
Der DIR dieselbige in tieffster Demuth wenhet .
Ich lebe ja allhier negst Gott aus Deiner Hulde /
Und diese prophezen't mir lauter Sonnenschein /
Du giebest / Kilder Fürst , da ich noch nichts
verschulde /
Wiewohl war es Verdienst / kont' es nicht Hulde
seyn .

Hier

